©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

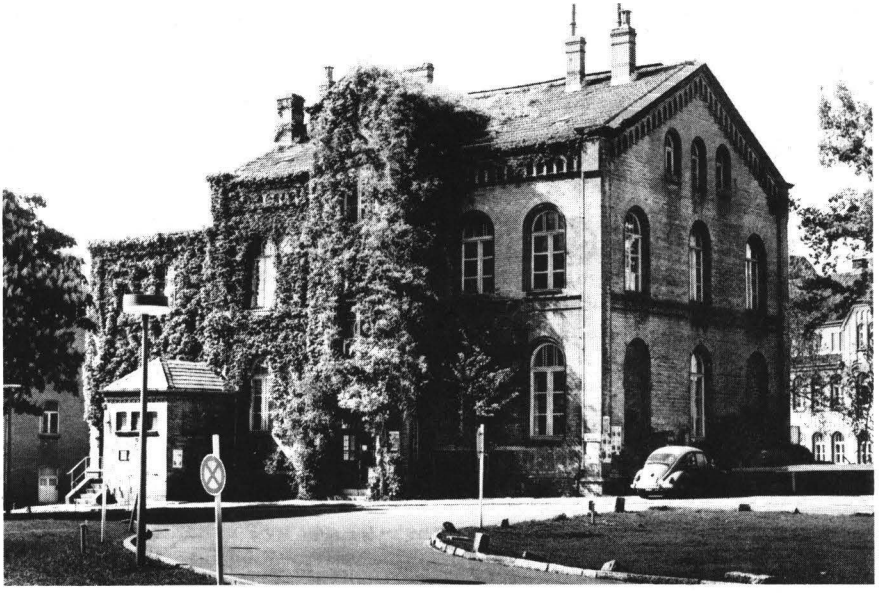
KIELER NOTIZEN zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein und Hamburg

Jahrgang 14 | 1982 | Heft 1/2

INHALT:

E. -W. Raabe Zur Geschichte der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg 3

An alle Mitglieder 29



Das Haus Hospitalstraße 20

Dieses Haus, die alte Pharmakologie, wurde im Kriege stark beschädigt. Nach dem Bau der neuen Pharmakologie nahm es die Landesstelle für Vegetationskunde auf und war gleichzeitig der Sitz unserer AG bis zu dem kürzlichen Umzug in die Neue Universität. Das inzwischen abgerissene Gebäude mit Hörsaal, Sammlungsräumen, Arbeitsräumen bleibt vielen Mitgliedern unserer AG durch unsere Jahresversammlungen, Vorträge, Kurse und Veranstaltungen in Erinnerung.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

1922

Arbeitsgemeinschaft
für Floristik
des Naturwissenschaftlichen Vereins
für Schleswig-Holstein.

Kiel-G., den .....
Brommystr. 36

1930

Arbeitsgemeinschaft
für Floristik
in
Schleswig-Holstein.

Kiel-Gaarden,
Brommystraße 36.

1931

Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck.

Kiel, März 1931.
Brommystraße 36

1933

Reichsbund Volkstum und Heimat

Landschaftsführung Schleswig-Holstein

Der Stellvertreter des Führers:
Der „Reichsbund Volkstum und Heimat" ist für das Gebiet der Volkstumarbeit innerhalb der Reichsgrenzen der von der Reichsleitung der N. S. D. A. P. einzig und als maßgebend anerkannte Bund.
gez. Rudolf Heß.

Kiel, Dänische Straße 43 / Fernruf 6128
Bankkonto: Kieler Spar- und Leihkasse, Hauptstelle
Postscheckkonto: Hamburg 26 367 unter Fr. Knolle, Kiel

Abtlg. Pflanzenforschung

Kiel-Gaarden, Brommystr. 36

1934

Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein, Hamburg u. Lübeck (Pflanzenkdl. Landesaufnahme i.d.N.S.-Kulturgemeinde, Gau Schlesw.- Holst.)

Kiel, im März 1936.
Brommystr. 36.

1947

Arbeitsgemeinschaft für Floristik
in Schleswig-Holstein und Hamburg

23 Kiel, am
Hospitalstraße 20
Telefon 597-2986

1973

Arbeitsgemeinschaft Geobotanik
in Schleswig-Holstein u. Hamburg e. V.

D 2300 Kiel, ...
Neue Universität
Biologiezentrum, N 41 a
Tel. 0431 / 880-42 85 + 42 86

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Zur Geschichte der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg

von E. -W. Raabe

Solange es Menschen gibt, haben diese in sozialen Bindungen gelebt. Der Familien- und Sippenverband waren früher Voraussetzung des Überlebens überhaupt. Und in dieser Hinsicht unterschied sich der Mensch nicht grundsätzlich von tierischen Gemeinschaftsformen. Das wurde anders mit dem Auftreten von Interessenverbänden. Wenn auch der Jagdverband und der Verband des Kriegers im Tierreich schon angedeutet sind, so erhalten diese doch erst beim Menschen ihre volle Ausprägung. Ursprünglich war der wesentliche Sinn dieser beiden Verbände die Sicherung und Erhaltung einer größeren menschlichen Gesellschaft. Im Laufe ihrer organisatorischen Vervollkommnung schlug das dann gelegentlich in ein Gegenteil um - Seeräuberflotten, Maffia-Verbände, Terroristengruppen machten sich selbständig und wirkten sich zum Nachteil der Gesellschaft aus. Ähnliches läßt sich bei den Kriegerverbänden beobachten. Auch diese machen sich selbständig und gelangen in ihrem Machtstreben zu zerstörerischer Wirkung. Denken wir an Alexander den Großen, Caesar, Tschingis-Khan, Tamerlan, Napoleon bis in unsere neueste Zeit. Solche Interessenverbände haben ihre ursprünglich positiven soziologischen Bindungen zur Allgemeinheit verloren, werden selbständig ohne gewachsenen Rückhalt und ohne Gewähr für die Zukunft.

Eine spezifisch menschliche Erscheinung stellen dann all jene Interessenverbände dar, die mit Beruf oder Berufung zusammenhängen. Zu den ersten zählen etwa die Verbände der Heilkunde, angefangen bei den ersten Kräuterweibern über die Medizinmänner bis zu den modernen Vereinigungen, wobei in beiden Fällen als typisches Kriterium dieser gesamten Gruppe zu erkennen ist, daß neben dem Dienst an der Allgemeinheit die Sicherung der eigenen Position eine vorrangige Bedeutung besitzt. Das gilt entsprechend für die Zünfte des ausgehenden Mittelalters wie für heutige Vereinigungen beruflicher Art etwa der Schriftsteller, der Beamten, der Landwirte usw., deren angestrebte Ziele durchaus nicht immer im Interesse der Allgemeinheit zu liegen brauchen.

Einen ganz eigenen Typ von Interessenverbänden geben dann die politischen Parteien ab. Bei nüchterner Betrachtung sind sie oft nichts anderes als Vereinigungen zur Erreichung von Machtpositionen zur Durchsetzung letztlich eigener Interessen im Namen des Gemeinwohles.

Alle jene Interessenverbände, die ihre Entstehung einer Berufung, einer Verpflichtung, einer Begeisterung verdanken, geraten nur zu schnell in die Versuchung, gleichfalls dem Machtstreben, dem ökonomischen Vorteil, Tribut zu zahlen. Beredtes Beispiel dafür geben etwa religiöse Gemeinschaften ab. Aber auch wissenschaftliche Vereinigungen, Jugendverbände, karitative Einrichtungen usw. verlassen nur zu leicht den Weg ihrer anfänglichen Ausrichtung. Eingeleitet wird das in der Regel durch eine Vervollkommnung der Organisationsform. Je durchdachter die Orga-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

nisation einer Vereinigung den Einzelnen erfaßt, umso größer wird die Gefahr, von der ursprünglichen Begeisterung und dem ursprünglichen Ziel abzurücken. Diese Gefahr zu erkennen und danach die künftige Planung auszurichten, scheint mir nun für unsere Arbeitsgemeinschaft Geobotanik eine vordringliche Aufgabe zu sein.

Und wo wir uns im Augenblick befinden, das läßt sich nur aus der Kenntnis der vorangegangenen Entwicklung ableiten. Die historische Übersicht bleibt die Voraussetzung für eine organische, bruchlose und gezielte Weiterentwicklung. Die eine ins Gedächtnis zurückzurufen, um die andere anzuregen, soll das Ziel des anschließenden Überblickes sein.

Die Beschäftigung mit der Pflanzenwelt hat in früheren Jahrhunderten nur ein geringes Interesse in der Öffentlichkeit gefunden. Die Nachfahren der früheren Pflanzensammler für Ernährungszwecke (Früchte, Wurzeln, Kräuter, Pilze usw.) vergaßen als Landwirte heute das Wissen vielfältiger Gegebenheiten zugunsten einiger weniger rationell anbaubarer Fruchtarten. Die Nachfahren der alten Kräuterweiber und Medizinmänner, also Ärzte und Apotheker, hielten eine geringe Kenntnis der Pflanzenwelt wach. So gründete auch der seit 1665 in Kiel tätige Professor der Medizin und Botanik - Johann Daniel MAJOR-1669 den ersten Botanischen Garten in Kiel im Schloßgarten, der später an den Kleinen Kiel verlegt wurde. 1803 richtete dann der Professor der Medizin, Georg Heinrich WEBER, einen neuen Botanischen Garten an der Prüne ein, den eigentlichen mittelbaren Vorläufer des jetzigen Botanischen Gartens. Wenn WEBER auch mit den Primitiae florae Holsaticae 1780 entscheidende Anregungen zur weiteren Beobachtung unserer heimischen Flora gegeben hat, so hat es doch damals noch keinen engeren Zusammenschluß der an der Pflanzenwelt Interessierten gegeben.

Erst zur Zeit Ernst Ferdinand NOLTE's in Kiel als des ersten Professors lediglich für Botanik seit 1826 kam es zu einem mehr oder minder lockeren Arbeitskreis von Mitarbeitern an einer geplanten Flora von Schleswig-Holstein und Lauenburg. Der rührigste von diesen war ohne Zweifel der Lehrer und Kustos in Husby, Lars HANSEN. Für den Hamburger Raum war 1836 die Enumeratio stirpium phanerogamicarum circa Hamburgum von SICKMANN erschienen. Dessen Nachfolge trat der aus Oldesloe stammende Otto Wilhelm SONDER an. In überaus reger Tätigkeit sammelte er um sich einen beachtlichen Kreis von Mitarbeitern. Er war der Mitbegründer des Botanischen Vereines zu Hamburg von 1881. In Lübeck als einem weiteren Zentrum der Pflanzenforschung scharte sich ein Mitarbeiterkreis um Gottfried Renatus HÄCKER, dessen Lübeckische Flora 1844 erschien.

Als E.F. NOLTE 1873 die Leitung des Botanischen Institutes abgegeben hatte, versuchte sein Nachfolger, August Wilhelm EICHLER, der heimatlichen Forschung neuen Auftrieb zu geben. Im sogen. Goethe-Häuschen im neuerlichen Botanischen Garten am Düsternbrooker Weg entstanden in jenen Jahren die berühmt gewordenen Blütendiagramme, die auch heute noch kaum einem Lehrbuch der Botanik fehlen. EICHLER bemühte sich

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

darum, Mitarbeiter für eine umfassende Flora von Schleswig-Holstein zu sammeln, doch schon 1878 verließ er wieder Kiel, um das Botanische Institut in Berlin zu übernehmen.

Gleichzeitig waren aber Paul KNUTH und Peter PRAHL in unserem Lande tätig, scharten um sich jeweils einen Mitarbeiterstab, und in wenigen Jahren erschienen die beiden ersten Schulfloren des Landes. Besonders segensreich wirkte sich die sehr kritische und gewissenhafte Heimatforschung von Peter PRAHL aus, zu dessen Mitarbeitern vor allem zählten R. von FISCHER-BENZON, E. H. L. KRAUSE, W. O. FOCKE, J. REINKE, J. SCHMIDT, C. T. TIMM, N. HINRICHSEN, J. PREHN u. a. - Peter PRAHL's Kritische Flora der Provinz Schleswig-Holstein von 1890 stellt die umfassende Sammlung unseres Raumes dar, die den damaligen Zustand der Pflanzenwelt ausgezeichnet wiedergibt und damit auch eine wesentliche Grundlage zum Erkennen der inzwischen eingetretenen Veränderungen abgibt.

In Kiel und Lübeck blieb es aber für noch lange Zeit nur bei lockeren Zusammenschlüssen ohne feste Ordnung. Lediglich in Hamburg entstand mit dem Botanischen Verein von 1881 eine zielstrebige Vereinigung, deren segensreiche Wirkung mit Namen wie Otto Wilhelm SONDER, Justus SCHMIDT, Paul JUNGE, C. F. E. ERICHSEN, Jost FITSCHEN, R. TIMM, Heinrich RÖPER, D. N. CHRISTIANSEN u. a. verbunden ist. Obwohl in Kiel als Nachfolger von Adolf ENGLER seit 1884 Johannes REINKE die botanischen Belange der Universität übernahm, gingen von ihm doch keine nachhaltigen Anregungen zur systematischen Erforschung unserer Heimat aus. Das war um so verwunderlicher, als er schon als Schüler in Ratzeburg zu den späten Mitarbeitern NOLTE's zählte und seine spezielle Forschung sich durchaus auch auf den Raum Schleswig-Holsteins erstreckte.

Der erste Weltkrieg zeichnete sich dann als eine schwerwiegende Zäsur ab. Von den Hamburger Botanikern kehrte der überaus vielversprechende Paul JUNGE nicht zurück. Seine wenigen Arbeiten über Pteridophyten, Gramineen und Cyperaceen geben einen Anhalt dafür, was wir von diesem jungen Wissenschaftler noch hätten erwarten dürfen. Ein ähnliches Schicksal stand für den nach dem Tode von Peter PRAHL 1911 in neuer Entwicklung begriffenen jungen Kieler Kreis bereit. Im Frühjahr 1917 starb im Lazarett in Lille an den Folgen seiner Verwundung der außerordentlich begabte und rührige Albertus CHRISTIANSEN aus Ahrenviöl.

Während des ersten Weltkrieges von 1914 bis 1918 ruhte die praktische Arbeit der Heimatforschung. Und auch in den Jahren danach konnte der lähmende Einfluß der Zeitumstände nur langsam überwunden werden. Vor allem der Initiative von Willi CHRISTIANSEN, dem jüngeren Bruder von Albert CHRISTIANSEN, dem jungen Werner CHRISTIANSEN, dem Sohn Albert CHRISTIANSEN's in Kiel und von Karl PETERSEN in Lübeck verdanken wir die Neubelebung der Pflanzenforschung. Durch regelmäßige Umfragen in der Zeitschrift "Die Heimat" wurde seit Frühjahr 1921 der Versuch einer Mitarbeiter-Sammlung unternommen. Als dann die " Freie

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Vereinigung für Pflanzengeographie und Systematik" in Berlin zu der sog. Mattfeld-Kartierung aufrief, einer Kartierung der Pflanzenareale im gesamten Reichsgebiet, und auch in unserem Raume zur Mitarbeit aufforderte, war es einleuchtend, daß ein solches Vorhaben nicht ohne einen systematisch geordneten Mitarbeiterkreis unternommen werden konnte. So kamen dann am 24.7.1922 in Kiel Willi CHRISTIANSEN, Karl PETERSEN und Werner CHRISTIANSEN überein, innerhalb des Naturwissenschaftlichen Vereines für Schleswig-Holstein eine Arbeitsgemeinschaft für Floristik mit fester Ordnung ins Leben zu rufen. An der Vorbereitung war wesentlich beteiligt der seit 1917 als Nachfolger von Johannes REINKE nach Kiel gekommene Ordinarius für Botanik, Georg TISCHLER.

Die eigentliche Gründungsversammlung eines festen Arbeitskreises fand dann mit Unterstützung von Georg TISCHLER und von Ewald WÜST, dem Vorsitzenden des Naturwissenschaftlichen Vereines, am 21. Oktober 1922 im Botanischen Institut am Düsternbrooker Weg statt. Unter den Anwesenden befanden sich außer den schon genannten C.F.E. ERICHSEN als Vorsitzender des Botanischen Vereins zu Hamburg, Ludwig BENICK aus Lübeck, Heinrich RÖPER aus Hamburg, Fritz KOPPE, Kiel, Erich KOLUMBE, Kiel, G.SCHELLENBERG, Kiel, Carl HÜTTIG, Kiel, u.a.
Mit den anschließend wiedergegebenen "Richtlinien" gab sich die junge Vereinigung eine Satzung. Gewählt wurden als

Vorsitzender:	Willi CRISTIANSEN
Schriftführer:	Werner CHRISTIANSEN
Kassenführer:	Fritz KOPPE
Archivar:	Erich KOLUMBE
Beisitzer:	G.SCHELLENBERG, C.F.E.ERICHSEN, Karl PETERSEN, H. RÖPER

Nach einer handschriftlichen Niederschrift von Willi CHRISTIANSEN 1922 hatte die Satzung folgenden Wortlaut:

Richtlinien der "Arbeitsgemeinschaft für Floristik"

1. Die "A.f.Fl." ist eine Abteilung des "Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein".
2. Sie will alle in Schleswig-Holstein (einschließlich Lübeck, Hamburg, usw.) tätigen Floristen in sich vereinigen (Mitgliedschaft des Naturwissenschaftlichen Vereins nicht erforderlich), floristische und pflanzengeographische Arbeiten in Schl.-Holstein anregen und fördern, die Naturschutzbestrebungen unterstützen, Tausch von Herbarpflanzen und Literatur vermitteln, Beobachtungen sammeln, gemeinsame Excursionen unternehmen u.a.
3. Die Aufnahme- und Austrittsanmeldungen für die "A.f.Fl." haben schriftlich zu erfolgen.
4. Der Vorstand der "A.f.Fl." besteht aus:
   a. dem Vorsitzenden, der seinen Wohnsitz in Kiel hat,
   b. dem Schriftführer (ebenfalls in Kiel wohnhaft),

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

c. drei Beisitzern.

Es sollen der Vorstand des "Nat. wiss. Ver. f. S. -H." - tunlichst engere - und möglichst das botanische Institut Kiel im Vorstand vertreten sein. Er hat das Recht, sich nach Bedarf zu erweitern.

5. Die Ausgaben der "A. f. Fl." werden vom "Nat. wiss. Ver." bestritten, sofern die "A. f. Fl." nicht ein eigenes Vermögen erhält. Sie ist dem Hauptverein über die von ihm empfangenen Gelder Rechenschaft schuldig.

6. Die Sitzungen der "A. f. Fl." finden nach Bedarf statt. Sie werden im Winter in Kiel, im Sommer außerhalb Kiels abgehalten. Mit den Wanderversammlungen soll nach Möglichkeit eine Excursion verbunden sein. Die Einladungen erfolgen in der Regel in "der Heimat".

7. Die aus der "A. f. Fl." hervorgehenden Arbeiten sind Eigentum des "Nat. wiss. Ver." und werden nach Möglichkeit in den "Schriften" veröffentlicht.

8. In "der Heimat" werden kurze Bericht und Fragen, die Richtlinien zu weiteren Untersuchungen geben sollen, veröffentlicht. Die Redaktion liegt in Händen des Schriftführers.

9. Alle Zuschriften sind an den Vorsitzenden der "A. f. Fl." zu richten.

10. Die Amtsdauer des Vorstandes beträgt zwei Jahre, Wiederwahl ist gestattet.

Beschlossen in der Gründungsversammlung am 21. 10. 1922

Vorsitzender: Willi CHRISTIANSEN, Kiel-G., Brommystr. 36
Schriftführer: Werner CHRISTIANSEN, Kiel, Stoschstr. 1
Beisitzer: Dr. SCHELLENBERG, Kiel, E. ERICHSEN, Hamburg, Karl PETERSEN, Lübeck.

Fast sämtliche Unterlagen dieser Arbeitsgemeinschaft für Floristik aus der Zeit von 1922 bis 1944 sind durch die Zerstörung Kiels im zweiten Weltkrieg verlorengegangen. Bei der Rekonstruktion des Geschehens sind wir also auf Quellen aus zweiter Hand angewiesen (Berichte in den Veröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen Vereins, in "Die Heimat", persönliche Erinnerungen usw.). Eine nicht unbedeutende Hilfe waren die Unterlagen, die mir freundlicherweise Carl HÜTTIG, der meines Wissens einzig noch Überlebende der Gründerversammlung von 1922, zur Verfügung gestellt hat). Der Text der "Richtlinien" von der Hand Willi CHRISTIANSEN's stimmt mit dem Text in den Schriften des Naturwiss. Vereins Schl. -Holst., Heft XVII, 2 von 1926 überein. In "Die Heimat" 1922, S. 232 berichtet Werner CHRISTIANSEN kurz über die Gründungsversammlung am 21. 10. 1922. Seine Bemerkung "Aus den Richtlinien sei hervorgehoben, daß als Untersuchungsgebiet Schleswig-Holstein bis zur Königsau gerechnet wird", läßt sich in beiden uns vorliegenden Texten inhaltlich nicht wiederfinden. Von einer solchen Begrenzung des Untersuchungsgebietes ist hier nirgends die Rede. Wenn auch in der Fol-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

gezeit Verbreitungsdaten aus dem Raume Nordschleswigs in die Fundortskartei der Arbeitsgemeinschaft Eingang gefunden haben, so erstreckte sich doch das Arbeitsfeld im wesentlichen auf den Raum zwischen der Elbe und der neuen Grenze zum Dänischen Königreich.

In der Zeit von 1922 bis 1930 werden zahlreiche Gemarkungsfloren in Angriff genommen und z.T. abgeschlossen. Zu nennen wären etwa:

Albert, Werner und Willi CHRISTIANSEN, Flora von Kiel; abgeschl. 1922
D.N. CHRISTIANSEN, Die Blütenpflanzen und Gefäßkryptogamen der Insel Föhr; abgeschl. 1925
ESCHENBURG, Flora von Holm; abgschl. 1927
Adolf SCHULZ, Flora von Plön; abgeschl. 1927
Karl PETERSEN, Flora von Lübeck und Umgebung, 1. Teil; abgeschl. 1929
Walter SAXEN, Flora von Tarp; abgeschl. 1930
BOLLHORN, Flora von Lauenburg; abgeschl. 1930
Hugo HAAN u. Oswald JORDAN, Flora von Schleswig; abgeschl. 1931
Karl PETERSEN, Flora von Lübeck und Umgebung, 2. Teil; abgeschl. 1931
Hermann HORSTMANN, Flora von Schwabstedt; abgeschl. 1933
August KÜCK, Flora von Fehmarn; abgeschl. 1938
Klaus JÖNS, Flora von Amrum
Flora von Eckerförde
STOISLOW, Flora von Eiderstedt
Flora von Fehmarn
Flora von Groß Rheide
Luise OELERICH, Flora von Löwenstedt
Heinrich MÖLLER, Flora von Oldenburg
LUNDT, Flora von Rendsburg
Hans MÖLLER, Flora von Schwensby
Reinhold TÜXEN, Flora von Ulsnis
Peter LEVSEN, Flora von Oster-Schnatebüll
ANDRESEN, Flora von Högel.

Die anfänglich mit großem Eifer aufgenommene Beteiligung an der Mattfeld-Kartierung des Reiches begann schon nach wenigen Jahren nachzulassen. Das lag nicht an grundsätzlichem Desinteresse, vielmehr an der komplizierten und zeitraubenden Konzeption dieser Kartierung. Eine solche Kartierung setzte voraus, daß etwa in jedem Dorf ein bewanderter Pflanzenkenner beheimatet war, der außerdem über die erforderliche Zeit verfügte. Beides war jedoch nicht der Fall. Der vierte Jahresbericht der AG in den Vereinsnachrichten des Naturwissenschaftlichen Vereins von 1929 enthält dann auch die Feststellung, daß die Mattfeld-Kartierung nunmehr ohne Fortschritte geblieben sei, da im Verhältnis zu aufgewandter Mühe und Zeit der persönliche Nutzen zu gering bleibe. Die anregende Wirkung der Kartierung kann jedoch nicht übersehen werden und kommt treffend in den zahlreichen Unterlagen etwa durch Walter SAXEN in Tarp zum Aus-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

druck, dessen Daten heute in Flensburg verwahrt werden.

Da es sich bei dem Zusammenschluß der Arbeitsgemeinschaft um einen Kreis von z.T. ausgesprochenen Individualisten handelte, konnten Spannungen nicht immer vermieden werden, zumal Willi CHRISTIANSEN als ihr Vorsitzender noch nicht über seine spätere ausgleichende Autorität verfügte. So weigerte sich z.B. 1924 D.N. CHRISTIANSEN, an der geplanten umfassenden neuen Flora von Schleswig-Holstein mitzuarbeiten, weil E. COLUMBE dabei die Wasserpflanzen bearbeiten wollte. Doch solche Querelen konnten in der Regel wieder ausgebügelt werden.

Eine mehrfach versandte "Denkschrift über die Einrichtung eines botanischen Heimatmuseums in Kiel " durch Willi CHRISTIANSEN blieb leider ohne Erfolg. Für das ständig anwachsende Herbar u.a. mußte eine geeignete Unterkunft gefunden werden. Über die Geschichte dieses umfangreichen Herbares wurde später in den "Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein," 1972, berichtet. Mehr Erfolg brachte der Versuch, botanische Abteilungen in lokalen Museen einzurichten, wie z.B. in Meldorf, Tönning, Niebüll oder Wyk auf Föhr. Später kamen dazu Heide, Flensburg, Eckernförde, Lauenburg.

Dann machte sich auch die Weltwirtschaftskrise vom Ende der Zwanziger Jahre bei der Arbeitsgemeinschaft bemerkbar. Im Jahresbericht für 1929 wird erwähnt, daß dieses Jahr keine besonderen, größeren Erfolge verzeichnen könne. Schuld daran seien 1. die allgemeine schlechte wirtschaftliche Lage und 2., daß die bisherigen Beihilfen nur in geringerem Umfang eingegangen seien. Für 1930 erwähnt der Jahresbericht gar: "Eine Hauptversammlung konnte wegen völliger Erschöpfung der Kasse nicht abgehalten werden". Hinter dieser Aussage steckt die Weigerung des Vorstandes des Naturwissenschaftlichen Vereines, der Arbeitsgemeinschaft, wie ursprünglich vereinbart worden war, finanzielle Hilfe zukommen zu lassen. Und das wiederum war der Grund, wie mir Willi CHRISTIANSEN übermittelt hat, daß die AG sich vom Naturwissenschaftlichen Verein absetzte und sich als selbständige Vereinigung verstand.

Wann nun eine Vollversammlung stattfand, die den neuen Status beschlossen hat, läßt sich nicht mehr ermitteln. Die Unterlagen der AG sind verlorengegangen und auch der Naturwissenschaftliche Verein verfügt offenbar über keine Daten mehr aus jener Zeit. Jedenfalls wird die AG im Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein für das Jahr 1931 nicht mehr erwähnt. Andererseits hat Willi CHRISTIANSEN im November 1930 für die AG Floristik einen Jahresbericht 1930 als gedrucktes Schreiben veröffentlicht, dessen Inhalt weit über denjenigen in den Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins hinausgeht. In diesem Bericht wird nun der Naturwissenschaftliche Verein mit keinem Wort mehr direkt erwähnt, allerdings wird ausgesagt, daß für 1930 keinerlei öffentliche Mittel mehr zur Verfügung standen, die wiederum über den Naturwissenschaftlichen Verein hätten laufen müssen. Der Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für 1930 erwähnt jedoch, daß ihm zur Förderung der beiden Arbeitsgemeinschaften (AG Flo-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

ristik und Faunistische AG die Provinz 1500, -RM als Beihilfe gewährt habe. Davon hat unsere AG aber offenbar nichts abbekommen. Ihre Entscheidung, sich selbständig zu machen, dürfte also in der zweiten Hälfte des Jahres 1930 gefallen sein. Aus der Hand Willi CHRISTIANSENs liegt mir eine Aufzeichnung vor, welche den Text der seitdem geltenden Richtlinien enthält. Dieser lautet:

Richtlinien der "Arbeitsgemeinschaft für Floristik"

1. Die "Arbeitsgemeinschaft für Floristik" will alle in Schleswig-Holstein (einschl. Lübeck, Hamburg usw.) tätigen Floristen in sich vereinigen, floristische und pflanzengeographische Arbeiten in Schleswig-Holstein anregen und fördern, die Naturschutzbestrebungen unterstützen, Tausch von Herbarpflanzen und Literatur vermitteln, Beobachtungen sammeln, gemeinsame Excursionen unternehmen u. a.
2. Der Vorstand der "Arbeitsgemeinschaft für Floristik" besteht aus:
   a. dem Vorsitzenden, der seinen Wohnsitz in Kiel hat,
   b. dem Schriftführer (ebenfalls in Kiel wohnhaft),
   c. drei Beisitzern.
3. Die Sitzungen der "Arbeitsgemeinschaft für Floristik" finden nach Bedarf statt. Sie werden im Winter in Kiel, im Sommer außerhalb Kiels abgehalten. Mit den Wanderversammlungen soll nach Möglichkeit eine Excursion verbunden sein. Die Einladungen erfolgen in der Regel in der "Heimat".
4. In der "Heimat" werden kurze Berichte und Fragen, die Richtlinien zu weiteren Untersuchungen geben sollen, veröffentlicht. Die Redaktion liegt in Händen des Schriftführers.
5. Die Amtsdauer des Vorstandes beträgt 2 Jahre. Wiederwahl ist gestattet.
6. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich mindestens 5, - RM. Für Schüler und Studierende 1, -RM.

(Abschrift einer Zuschrift v. Willi CHRISTIANSEN 1947).

Die Vereinigung führt von nun an den Namen "Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck". Lübeck hatte damals ähnlich wie Hamburg den Status einer Freien Hansestadt.

Mit der Gründung eines selbständigen, von niemandem abhängigen Vereines gehen neue Impulse aus. Die unmittelbare Öffentlichkeitsarbeit nimmt mit Exkursionen und Vorträgen zu. 1930 wird vom 4. -7. August in der Pädagogischen Akademie in Kiel, der Vorläuferin der heutigen Pädagogischen Hochschule, ein Lehrgang über "Die Pflanzenwelt der Heimat" mit Vorträgen von BROHMER, Werner CHRISTIANSEN, EMEIS, TIDELSKI abgehalten. Im Mittelpunkt aber stehen Arbeitsexkursionen. Diese Veranstaltung findet großen Beifall und wird von da an nicht unwesentlich das Bild der AG bestimmen. 1931 wird in der Landesschule in Lunden vom

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

20. -25. Juli ein Ferienlehrgang durchgeführt. Vom 18. -23. Juli 1932 findet dann die 3. Arbeitswoche der AG auf dem Scheersberg in Angeln statt. Mit über 50 Teilnehmern und Gästen von verschiedenen Verwaltungsebenen gibt diese Arbeitswoche für Jahre hinaus wesentliche Anstöße der Weiterentwicklung. 1933 findet die Arbeitswoche vom 19. -29. Juli abermals in Lunden statt. 1936 kommt vom 10. -13. Juli unter einfachen Umständen in einem Sammelquartier das Langseelager mit begrenzter Teilnehmerzahl zustande.



Die Teilnehmer an der Scheersberg-Woche 1932. (in der vorderen Reihe von links nach rechts: Landrat Wallroth, Flensburg, mit Tochter, Willi Christiansen, Nis Jensen, Gustav Friedrich Meyer).

Foto: Hans Möller/Schwensby
mit frdl. Erlaubnis v. Frau A. Möller

Die Breitenarbeit der Arbeitsgemeinschaft kommt treffend in der für 1932 festgehaltenen Mitgliederliste zum Ausdruck. In dieser stehen im Mai 1932

Ahrendt, Lehrer, Hüsby bei Schleswig
Andresen, Lehrer, Bredstedt
Bahlmann, Lehrer, Altona-Stellingen, Hagenbecker Allee 30
Balke, Frau, Lehrerin, Kiel-Wellingdorf, Tiefe Allee 14

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Becker, Dr.phil., Lensahn
Behrens, Karl, Stud.-Ass., Segeberg, Parkstr.2
Bellmer, Dr., St.-R., Eckernförde, Kieler Landstr.13
Benick, Ldw.Konservator, Lübeck, Seydlitzstr.19
Bernhard, Lehrer i.R., Langenhorn
" , jun., Gärtner, Langenhorn
Beyle,H., Lehrer i.R., Hamburg-Fuhlsbüttel, Farnstr.40
Bock, Karl, Flensburg, Schleswiger Str.16
Bode, Dr., St.-R., Oldenburg/Holst., Hoheluftstr.
Böhmke, Mittelschullehrer, Mölln, Feuergräfenstr.4
Bohns, Gärtner, Poppenbüll bei Garding
Bollhorn, Rentner, Lauenburg/Elbe, Hunnenburg 5
Brandt, Lehrer, Bramstedt bei Ladelund
Brohmer, Prof., Kiel, Krusenrotter Weg 67
Brorsen, Mittelschullehrer, Kiel, Striftstr.5
Burmester, Mittelschullehrer, Lübeck, Schönbökener Str.30
Christiansen, Chr., Lehrer i.R., Schackendorf b.Segeberg
" , Chr.W., Mittelschullehrer, Rendsburg
" , D.N., Mittelschullehrer, Altona, Kieler Str.94
" , Otto, Lehrer, Itzehoe, Lilienstraße 3
" , Otto, stud.med., Kiel, Brommystr.36
" , Werner, Dr.phil,, Dresden, Strisener Str.40
" , Willi, Mittelschullehrer, Kiel, Brommystr.36
Clasen, Lehrer, Heide, Rusdorfer Str.42
Cornelius, Prof., St.-R., Kiel, Knooper Weg 49
Danker, Lehrer, Ostrohe bei Heide
Dieckmann, Mittelschullehrer, Ütersen, Pastorenkamp
Diedrichsen, Gemeindevorsteher i.R., Kiel-Pries
Dirks, Hans, cand.rer.nat., Kiel, Bellmannstr.2
Döhler, St.-Ass., Rendsburg, Ritterstr.3
Emeis, Dr.Walter, St.-R., Flensburg, Schuldtstr.10
Erichsen, C.F.E., Lehrer i.R., Hamburg 30, Baukamp 16
Fitschen, Rektor, Altona-Othmarschen, Lenbachstr.11
Föh, cand.rer.nat., Elmschenhagen, Kruppallee
Fust, Lehrer, Wedel, A-B-C-Str.3
Grahle, Konrektor, Kiel, Schützenwall 45
Groth, Mittelschullehrer, Burg/Fehm.
Grünberg, Lehrer, Drelsdorf
Haan, Amtsgerichtsrat, Schleswig, Erdbeerenberg
Hagen, Rud., Cashagen, Landesteil Lübeck
" , Werner, Mittelschullehrer, Lübeck, Israelsdorfer
Hansen, Richard, Kiel, Schillerstr.26
" , Lehrer, Klein Solt, Angeln
Hartmann, St.-R., Marne
Henneberg, Prof.Dr., Kiel, Feldstr.111
Hennings, Luise, St.-R., Schleswig, Stadtweg 74
Henningsen, Frau, Kiel, Exerzierplatz 21
" , G., Apotheker, Neumünster, Sedanstr.25

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Heydemann, Dr. phil., Kiel, Kronshagener Weg 132
Hirsch, St.-R., Plön, Schloßgebiet 5
Hirth, Geh.-R., Lübeck, Israelsdorfer Allee 8
Hoffmann, Dr. phil. Curt, Kiel, Düsternbrooker W. 17. Bot. Inst.
Hornbostel, W., Ratzeburg, Domstr. 29
Horstmann, Kantor, Schwabstedt
Hüttig, Dr. phil., Kiel, Eckernförder Ch. 67
Jansen, Max, Olpenitzhof
Jensen, Arnold, Kiel, Weitzstraße 65
" , Nis, Mittelschullehrer, Kiel, Holtenauerstr. 156
Jessen, Rektor, Eckernförde, Schleswiger Ch.
Jöns, Mittelschullehrer, Eckernförde Preußenstr. 22
Jordan, Lyzeallehrer, Schleswig, Erdbeerenberg
Kähler, Lehrer, Eckenrförde, Bahnhofstr. 8
Karstens, Chr., Gärtner, Heiligenhafen
Kjär, Lehrer, Schafflund
Kleiböhmer, Mittelschullehrer, Lübeck-Israelsdorf
Klusmann, Lübeck, Pezerstr. 34
Kolumbe, Dr. phil., Elbing, Pädag. Akad.
Koopmann, Mittelschullehrer, Wesselburen
Koppe, Dr. Fritz, St.-R., Bielefeld, Wellensiek 34
Kröger, Lehrer Kiel, Geibelplatz 6
" , Rektor i. R., Kiel, Goethestr. 16
Kruse, Lehrer, Friedrichsau bei Schleswig-
Kuhn, Eva, St.-Ass., Neumünster, Marienstr. 9
Läpple, St.-R., Oldesloe
Lassen, Joh., Büsum, Österstr. 5
Lau, Lehrer, Schönberg i. Holst.
Lesenberg, Lehrerin, Mölln/Lau., Grambeker Weg
Lichtwerk
Lindemuth, Dr., Landwirtschaftslehrer, Schleswig
Lundt, Lehrer, Büdelsdorf, Verbindungsstr. 11
Mäckelmann, Hauptlehrer, Brecklum
Meder, Prof. Dr., St.-R., Kiel, Jahnstr. 14
Möller, Lehrer, Bünsdorf Kr. Eckernförde
" , Heinrich, Lehrer, Heiligenhafen
" , Hans. Landmann, Schwensby b. Sörup
" , J., Lehrer, Struxdorf/Angeln
Oelerich, Lehrer, Löwenstedt
Ortmann, St.-R., Niebüll
Paulsen, Gärtner, Flensburg, Husumer Str. 89
" , Dr. med., Kiel-F., Friesenstr.
Peters, Oberschullehrer, Kiel, Geibelallee 5
" , Lehrer, Arkebek b. Albersdorf
Petersen, Karl, Mittelschullehrer, Lübeck, Moltkestr. 1a
" , Fritz Jürgen, Altona-Gr. Flottbek, Ohlenkamp 12
" , Konrektor, Mölln, Bahnhofstr. 22
Plambök, Lehrer, Flensburg, Schulgasse 8

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Rahn, Lehrer, Dahrenwurt, Lunden-Land
Reimer, Lehrer, Altendeich, Husum-Land
Resühr, stud.rer.nat., Kiel, Geibelallee 24
Rohweder, St.-R., Kiel, Feldstr. 92
Röper, Ing., Hamburg, Wandsbeker Ch. 81
Rüß, Lehrer, Fresendelf bei Schwabstedt
Sager, Lehrer, Fahrenkrug bei Segeberg
Saß, Lehrer, Hochdonn
Saxen, Kaufmann, Tarp
Scheel, Kiel, Geibelallee
Schmidt, Dr.Heinrich, St.-R., Kiel, Arndtplatz 6 II
Schnack, Lehrer i.R., Kl.Quern
Schnell, Lehrer, Heide, Schützenstr. 28
Schumacher, Buchhändler, Kiel, Düppelstr. 15
Schuldt, Mittelschullehrer, Wilster, Kohlmarkt 61
Schulz, Lehrer i.R., Plön, Am Schloßberg
Sick, Dr.phil., Fissau
" , Herbert, stud.rer.nat., Rostock, Augustenstr. 14
Sonder, Dr.phil., Apotheker, Bad Oldesloe
Spanjer, cand.rer.nat., Münster/Westf., Heimstättenweg 8
Stadel, Dr., St.-R., Altona-Bahrenfeld, Feuerbachstr. 14
Stahl, Frau, Gutsbes., Schwartenbek b. Kiel
Stange, Martin, Lehrer, Norderhastedt
Steen, Lehrerin, Eutin
Stoislow, Lehrer, Ellingstedt
Stoltenberg, Lehrer, Russee
Struve, Rektor, Elmshorn, Blücherstr. 4
Suhr, Baurat, Itzehoe, Bergstr.
Thede, Johs., Lehrer, Kiel-Friedrichsort
Tilse, Karl, Dr., St.-R., Tondern
Timm, Rud., Prof.Dr., St.-R., Hamburg 39, Bussestr. 45
Tischler, Prof.Dr., Kiel, Bot.Inst.
Trautwein, Frau, Lehrerin, Hochdonn/Dithm.
Tüxen, Dr.phil., Hannover, Benningsenstr. 1
Vogeler, Dr.med., Kiel, Holtenauer Str.
Vollertsen, Mittelschullehrer, Kellinghusen, Lembergstr.
Wamser, Rektor, Krempe
Warnecke, Landgerichtsdirektor, Kiel, Schillerstr. 20
Wentorp, Oberschullehrer, Wyk/Föhr, Friedrichstr. 4
Wetzel, Dr., St.-R., Eutin
Winkler, Kiel, Prüne 60
Wolf, Justizobersekretär, Bredstedt Bahnhofstr.
Wolff Dr., St.-R., Heide, Moltkestr. 11
Wüst, Prof.Dr., Kiel, Schwanenweg 20a
Museum in Altona
Naturhist.Museum in Lübeck

Von den damaligen persönlichen Mitgliedern unserer Arbeitsgemeinschaft gehören heute noch zu den Lebenden, so weit mir das bekannt ist:

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Gärtner Bernhard, Langenhorn
Otto Christiansen, Dr. med., Kiel
Dr. H. Föh, Elmschenhagen
Prof. Dr. Richard Hansen, Weihenstephan
Hans Hirsch, Bad Bramstedt
Dr. Carl Hüttig, Malente-Gremsmühlen
Geerd Spanjer, Schleswig

Für eine nun notwendig gewordene planvolle Heimatforschung wurden Pfleger für bestimmte Landschaftsteile und Obleute für Sachgebiete "ernannt".

Zu den Obleuten gehörten
Mittelschullehrer N. Jensen, Kiel: Moose
Privatdozent Dr. C. Hoffmann, Kiel: Algen
Kaufmann W. Saxen, Tarp: Pilze und Flechten
Stud.-rat Dr. W. Emeis, Flensburg: Naturschutz
Lehrer Dr. Tidelski, Sorgwohld: Phytopaläontologie
Dr. C. Hüttig, Kiel: Bakteriologie und Bodenkunde
Lehrer Dr. Kolumbe, Altona: Neulandfragen

Zu den Pflegern gehörten auf Kreisebene
Studienrat Ortmann, Niebüll: Südtondern
Lehrer Tramm, Schobüll: Flensburg-West
Landmann Hans Möller, Schwensby: Angeln
Lehrer Stoislow, Ellingstedt: Schleswig-West
Lehrer Jöns, Eckernförde: Eckernförde
Kantor Horstmann, Schwabstedt: Husum
Landmann Bohns, Poppenbüll: Eiderstedt
Mittelschullehrer Jensen, Kiel: Kiel
Stud.-Ref. Dr. Föh, Plön: Plön
Lehrer Thede, Groß Bornholt: Rendsburg
Mittelschullehrer Koopmann, Wesselburen: Dithmarschen
Stud.-Rat Dr. Bode, Oldenburg: Oldenburg
Lehrer Vogel, Hüttblek: Segeberg
Mittelschullehrer Vollertsen, Kellinghusen: Steinburg
Mittelschullehrer Böhmke, Mölln: Hzt. Lauenburg
Lehrer Rundeshagen, Tangstedt: Stormarn
Lehrer Henke, Elmshorn: Pinneberg-Nord
Lehrer Steffen, Hohenhorst: Pinneberg-Süd
Mittelschullehrer Vogeler, Altona: Altona

Diese Aufstellung läßt erkennen, daß Lübeck und Hamburg dabei unberücksichtigt geblieben sind (Altona gehörte damals noch zu Schleswig-Holstein, Lübeck war noch politisch selbständig). Die nach rein politischen Grenzen vorgenommene Aufteilung macht den Protest vor allem der Hamburger Mitglieder verständlich.

Wie diese Differenzen damals gelöst worden sind, läßt sich heute nicht mehr rekonstruieren, da auch in Hamburg die entsprechenden Unterlagen nicht mehr vorhanden sind.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

In den anschließenden Jahren hat die Einsetzung von Pflegern jedoch größere Gebietsfloren zum Abschluß bringen lassen wie bei JÖNS 1953, ORTMANN 1939, HORSTMANN 1959, ALPEN 1953, Otto CHRISTIANSEN 1953. Aus dem Nachlaß Willi CHRISTIANSEN's ist uns zudem ein Manuskript "Flora des Kreises Segeberg" überkommen, ohne Angabe von Autor und Jahr, das vermutlich von Hans SAGER stammt.

1936 erscheint das von Werner und Willi CHRISTIANSEN herausgegebene botanische Schrifttum von Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck. In etwa 15-jähriger Arbeit war dieses Schrifttum von den Anfängen bis 1932 unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter fast lückenlos zusammengetragen worden und stellt auch heute noch eine aufschlußreiche Fundgrube dar.

Durch Übereignung lokaler Herbarien, durch die Sammlertätigkeit der Mitglieder der AG, insbesondere durch diejenige Willi CHRISTIANSEN's selber, war die Pflanzensammlung der AG in den letzten Jahren derartig angewachsen, daß weder eine zugängliche Unterbringung in privatem Haushalt noch eine notwendige Bearbeitung und Pflege in rein ehrenamtlicher Nebenbeschäftigung mehr möglich war. Dieser Umstand einerseits und die wachsende Bedeutung der Pflanzensoziologie andererseits, die durch die anregenden Arbeiten von Reinhold TÜXEN aus Ulsnis wesentliche Grundlagen für die Landschaftsplanung erwarten ließ, veranlaßten Willi CHRISTIANSEN, mit einer Denkschrift abermals den Versuch zu unternehmen, die gesamte Pflanzenkunde unseres Raumes in einer eigenständigen Institution als Forschungsstelle zu fördern. Die erhalten gebliebene Denkschrift soll als Dokument der Zeit gesondert veröffentlicht werden. Dieser Versuch fand nicht nur die volle Unterstützung seitens der Universität (Georg TISCHLER, Adolf REMANE, Karl GRIPP u. a.), vielmehr auch diejenige von Landräten und Regierungsbehörden. so kam es 1936 zur Gründung der "Landesstelle für Pflanzenkunde" durch die Provinzialregierung der Provinz Schleswig-Holstein. Die Landesstelle wurde dem landwirtschaftlichen Ressort angegliedert, zu ihrem Leiter hauptamtlich Willi CHRISTIANSEN bestellt (vgl. "Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein," 1977, S. 31 ff).

Von diesem Augenblick an stand die heimatliche Pflanzenforschung regelrecht auf zwei Beinen, das eine war die in jeder Hinsicht unabhängige private AG für Floristik von 1922, das andere die öffentliche Institution der Landesstelle. Beide waren durch Personalunion ihrer Leitung gewissermaßen zu einer segensreichen Arbeit verurteilt, zumal Willi CHRISTIANSEN gleichzeitig durch Lehrverpflichtungen an der Universität jugendlichen Nachwuchs ausbilden konnte. An der pflanzensoziologischen Kartierung des Landes beteiligten sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft (Klaus JÖNS, Hans MÖLLER, Peter LEVSEN, Anny und Maidi WIEBE, Walter SAXEN u. a.) sowie zahlreiche Studierende wie auch der Autor dieses Berichtes (vgl. E. -W. RAABE, Über den Stand der Vegetationskartierung in Schleswig-Holstein 1971, Schr. Nat. - wiss. Ver. Schl. -H., Bd. 42, 1972).

Ein nicht unwesentliches Betätigungsfeld der AG. war von Anfang an die För-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

derung des Naturschutzes. Ein großer Teil der älteren sogen. "klassischen" Naturschutzgebiete ist im Wesentlichen auf die Anregung unserer AG. zurückzuführen, was derzeitig gelegentlich cum studio übersehen wird. Folgende Gebiete verdanken ihre Existenz der alleinigen oder mitwirkenden Anregung unserer AG.:

+ Geltingbirk
  Rimmelsberg
+ Hechtmoor
+ Schleimünde
  Pobüller Bauernwald
+ Fröruper Berge
+ Süderlügumer Binnendünen
+ Süderlügumer Süderberge
+ Bordelumer Heide
  Lütjenholmer Binnendünen
+ Schirlbusch
+ Sorgwohlder Binnendünen
  Freienberger Moor
+ Bottsand
+ Weißenhäuser Brök
+ Grüner Brink
+ Reher Kratt
+ Salemer Moor
+ Schwarze Kuhle
  Bredenbeker Moor
  Ihlsee b. Segeberg

(Die mit einem Kreuz versehenen Gebiete sind durch die AG. alleine oder in Verbindung mit der Landesstelle einer eingehenden vegetationskundlichen Analyse unterzogen und kartiert worden, sodaß jede spätere Veränderung nachgewiesen werden kann.)

Das erste Jahrzehnt des selbständig gewordenen Vereines zeichnet sich im Nachhinein als überaus erfolgreich ab. Doch dann folgt der zweite Weltkrieg mit einer sehr stagnierenden Unterbrechung. Durch die Bombenangriffe auf Kiel gehen sämtliche Unterlagen der AG. verloren und dazu weitere Unterlagen der Landesstelle, soweit diese in Willi CHRISTIANSEN's Privatwohnung in der Brommy-Str. untergebracht waren. Das Herbar, die Artenkartei und Teile der Vegetationskartierung haben in den Räumen der Landesstelle in der Mittelschule in Gaarden den Krieg überdauert. Diese konnten dann in die neue Privatwohnung Willi CHRISTIANSEN's in der Eckernförder Allee überführt werden (über den weiteren Verbleib des Herbares der AG. vgl. "Kieler Notizen" 1972). Durch die Zerstörungen von Hamburg und Lübeck gingen auch dort wesentliche Unterlagen der Landesforschung verloren. In Hamburg verbrannte ein umfangreiches druckfertiges Manuskript über volkstümliche Pflanzennamen, an dem Heinrich RÖPER über 20 Jahre lang gearbeitet hatte.

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Zahlreiche junge Mitarbeiter der AG. kehrten aus dem zweiten Weltkrieg nicht wieder zurück. Kiel war ein riesiger Trümmerhaufen. Die Rationierung der Lebensmittel auf ein absolutes Minimum, die Schwierigkeiten mit Verkehrsmöglichkeiten, die beschränkten Wohnverhältnisse in den noch stehengebliebenen, oft halb verfallenen Häusern und die oft kleinlichen Einschränkungen durch die britische Militärregierung gestatteten fast nur das reine Überleben. Trotz allem bemühte sich Willi CHRISTIANSEN um eine abermalige Sammlung. 1947 führten wir im Sommer die erste Arbeitstagung auf Fehmarn durch. Nach oft abenteuerlichen Anreiseverhältnissen fanden wir in Landkirchen durch die Vermittlung von August KÜCK eine Unterkunft in einer großen Scheune. Unvergeßlich blieb den Teilnehmern, die alles im Fußmarsch erreichen mußten, ein Mittagessen in Westermarkelsdorf, wo uns der dortige Bürgermeister eine richtige Erbsensuppe spendiert hatte.

Zum 4. - 6. Oktober 1947 lud Willi CHRISTIANSEN zur 25-Jahrfeier der AG. nach Schleswig ein. Unterkunft in Hotels (Bettwäsche mitbringen!) - gemeinsame Mahlzeiten (gegen 50g Fleischmarken, 10g Fettmarken, 50g Nährmittelmarken). Trotz der schwierigen Zeitläufte nahmen über 50 Personen an dieser Tagung teil. Zu Tagesende fanden Vorträge statt von Walter EMEIS, Hans MÖLLER, Hermann HORSTMANN, Lothar ROESSLER, Klaus JÖNS, Klaus SCHRIEWER und E. -W. RAABE.

Der Tageslauf des 5. Oktober war ausgefüllt mit Exkursionen um das Selker Noor, durch den Tiergarten und mit einer Führung durch den Dom. Während des kurzen geschäftlichen Teiles gab Willi CHRISTIANSEN nach 25-jähriger Tätigkeit den Posten des Vorsitzenden ab, um für seine wissenschaftlichen Belange ungebundener zu sein. Als neuer Vorsitzender wurde E. -W. RAABE gewählt.

Während der anarchistischen und beschränkenden Schwarzmarktzeit war es außerordentlich schwierig, größere Veranstaltungen durchzuführen. So blieb es bei Tagesexkursionen, Vortrags- und Diskussionsabenden. Erst mit der Währungsreform Ende 1948 traten wieder geregeltere Verhältnisse ein, die es erlaubten, weiter voraus zu denken. Eine für 1948 vorgesehene Arbeitswoche auf dem Scheersberg mußte auf 1949 verschoben werden und fand dann vom 20. - 25. 7. als abermaliger Neuanfang unter großer Beteiligung statt. Über 50 Zuhörer hörten die Vorträge u. a. von Willi CHRISTIANSEN, Walter EMEIS, Gerd SPANJER, Karl PETERSEN, besuchten auf Tagesexkursionen Nordangeln von Glücksburg bis Geltingbirk und bearbeiteten vegetationskundliche Probleme um den Scheersberg. Ähnliche Arbeits- und Exkursionswochen fanden in den anschließenden Jahren dann regelmäßig statt:

1950 in Lunden
1951 in Oldenburg
1952 in Niebüll
1953 in Lütjenburg
1954 in der Rhön
1955 in Eckernförde

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

1956 in Lauenburg
1957 durch Jütland
1958 in Husum
1959 in Schönwalde
1960 durch Jütland (1. - 22. 8.)
in St. Michaelisdonn
1961 in Oldesloe
1962 durch Sizilien (9. - 30. 4.)
in Lindewitt
1963 in der Rhön
in St. Michaelisdonn
1964 in Malente
in Ratzeburg
in Oldesloe
1965 durch Mecklenburg
in Neukirchen
in Itzehoe
1966 in Lauenburg
in Ratzeburg
1967 auf Bornholm (13. - 21. 5.)
in Geesthacht
1968 durch Mittelnorwegen (26. 7. - 10. 8., Führung K. -Th. Schreitling)
in St. Michaelisdonn
in Wittdün auf Amrum
1969 in Burg/Fehmarn
in Hamburg-Horn
in Mölln
in St. Michaelisdonn
auf Nordstrandischmoor
1970 in Oldenburg
in List auf Sylt
in Hamburg-Horn
in Lauenburg
in Itzehoe
1971 in Oberschachnern am Großglockner (30. 7. - 17. 8.)
in Schleswig
in Kappeln
in Ratzeburg
in Hörnum auf Sylt
1972 in Oberschachnern am Großglockner (14. 7. - 5. 8.)
in Geesthacht
auf Pellworm
in Itzehoe
1973 in Siebeneichen
in Oldenburg
in Midlum auf Föhr
in Hamburg-Horn (Salix-Kurs, Leitung Friedrich Mang)
in Schleswig (Rubus-Kurs, Leitung Oluf Martensen)

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

in Ratzeburg
1974 in Tönning
in Midlum auf Föhr
in Itzehoe
in Husum
in Siebeneichen
in Schleswig (Rubus-Woche, Leitung Oluf Martensen)
1975 in Siebeneichen
in Neugraben
in Itzehoe
in Tönning
in Husum
in die Rhön
in Hamburg-Horn (Salix-Kurs, Leitung Friedrich Mang)
im Segeberger Forst (Pilz-Tagung, Leitung Max Lettau)
1976 in Hamburg-Horn 2 mal
in Büchen 2 mal
in Medelby 2 mal
in Tönning
in Hartenholm (Pilztagung, Leitung Max Lettau)
1977 in Mölln 2 mal
in Neukirchen NF. 2 mal
in Tönning
in Mölln (Pilztagung, Leitung Max Lettau)
1978 in Leck (Pilztagung, Leitung Max Lettau)
in Segeberg (Rubus-Woche, Leitung H. E. Weber und Oluf Martensen)
in Niebüll 2 mal
in Mölln
1979 in Mölln
in Bredstedt 3 mal
in Itzehoe
in Schmielau (Moos-Woche, Leitung Eckhart Walsemann)
in Nottensdorf (Pilztagung, Leitung Max Lettau)
in Kiel (Rubus-Woche, Leitung Oluf Martensen)
1980 in Einhaus b. Ratzeburg 2 mal
in Medelby
in Bredstedt
in Itzehoe (Pilztagung, Leitung Max Lettau)
1981 in Bredstedt 2 mal
in Ratzeburg 2 mal
in Tönning
in Ahlefeld (Pilztagung, Leitung Max Lettau)
Rubus-Woche (Leitung Oluf Martensen)

Für 1972 muß nachgetragen werden die Festwoche in Schleswig zum 50jährigen Bestehen unserer AG. Vertreter verschiedener Ministerien, des Kreises und lokaler Behörden nahmen daran teil. Den faszinierenden Festvortrag hielt Reinhold TÜXEN über weltweite Parallelerscheinungen von

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at



Willi CHRISTIANSEN während der internationalen Arbeitswoche in Schleswig 1961.

Foto: Dr. D. König

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Pflanzengesellschaften. Eine Ausstellung gab einen Überblick über unsere Vegetationskarten und Arealkarten. Exkursionen führten uns durch den schleswigschen Raum bis zur Insel Röm mit einem Besuch bei Hans SCHMIDT-GORSBLOCK in Nordschleswig.

Zwei mehrwöchige Auslandsexkursionen mußten widriger Umstände wegen im letzten Augenblick wieder abgesagt werden. Für 1956 hatte J. HORVAT für uns eine Exkursion an die jugoslawische Adria-Küste vorbereitet. Durch einen katastrophalen Frosteinbruch war die Vegetation dann jedoch so zerstört, daß zu der vorgesehenen Zeit ein Besuch illusorisch wurde. Eine weitere Exkursion war für 1980 nach Sotschi-Pizunda vorgesehen zum Studium der Schwarzmeerküste und des dahinterliegenden Kaukasus. Nach über einjähriger Vorbereitung durch Hildegard RAABE für Reisen, Unterkünfte, Exkursionsziele usw. stellte Inturist-Moskau vorher gemachte Zusagen wieder in Frage. Und da in Rußland ohne Inturist nichts läuft, mußten wir auch diese Exkursion wieder absagen.

Zu den vorangegangenen Exkursions- und Arbeitswochen muß folgendes nachgetragen werden:

Die Landesstelle für Pflanzenkunde, die mit der Einrichtung des Bundeslandes Schleswig-Holstein dessen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zugeteilt worden war, sollte mit der Erreichung der Altersgrenze von Willi CHRISTIANSEN 1955 aufgelöst werden (vgl. RAABE, Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein, 1977, S. 31 ff.). Daraufhin lud der Vorstand die Mitglieder der AG. zu einer Sondersitzung ein, auf der ein vorbereitetes Protestschreiben an den Ministerpräsidenten diskutiert werden sollte. Zu dieser Tagung waren der Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie der Kultusminister eingeladen worden. Beide Ministerien waren dann auch vertreten und ihre Vertreter kamen überein, die Landesstelle nicht aufzulösen, sie vielmehr im vollen Umfang jetzt dem Kultusministerium, d. h. der Universität und damit dem Botanischen Institut anzugliedern. In der Folgezeit hat dann, nachdem zum neuen Leiter E.-W. RAABE bestellt worden war, das gesamte Material der Landesstelle im Botanischen Institut eine neue Unterkunft gefunden. Gleichzeitig war damit wieder die Personalunion zwischen Arbeitsgemeinschaft und Landesstelle hergestellt. Das spiegelt sich bei zahlreichen vorher aufgeführten Arbeitswochen wider, die nun oft Veranstaltungen beider Institutionen waren.

1953 war Willi CHRISTIANSEN's "Neue Kritische Flora von Schleswig-Holstein" erschienen. Diese grundlegende Arbeit wirkte für weitere Forschungen überaus anregend. Gleichzeitig verlockten die zahlreich mitgeteilten Arealkarten dazu, eine noch bessere Darstellung anzustreben. Waren doch einmal die Grundfelder in Meßtischblattgröße für detaillierte Aussagen bisweilen zu grob, und kam endlich durch die Art der Darstellung das quantitative Vorhandensein nicht zum Ausdruck. Somit entschlossen wir uns 1958, Arealkarten aller einheimischen Arten mit größerer Aussagekraft zu erarbeiten. Nach verschiedenen Anfangsversuchen und praktischen Mißerfolgen haben wir uns dann Anfang der 60er Jahre

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

entschlossen, mehr schematisch vorzugehen und jedes Meßtischblatt in 36 Grundfelder aufzuteilen. Bis 1978 hatten wir gehofft, für jedes Grundfeld unseres Raumes ein annähernd vollständiges Arten-Inventar zu erarbeiten. Der anfängliche Plan, die neue Arealkarte im wesentlichen durch Mitglieder der AG erarbeiten zu lassen, konnte nicht verwirklicht werden, da die Begeisterung der vielen bereitwilligen Mitarbeiter nur zu oft mit beruflichen Anforderungen in Kollision geriet. Deswegen hat in den letzten Jahren die Landesstelle mit ihren studentischen Hilfskräften mehr und mehr einspringen müssen, um die praktische Geländearbeit bis etwa 1984 zu einem Abschluß bringen zu können. Bei den oben angeführten Arbeitswochen seit 1970 handelt es sich z. T. um solche, die von der Landesstelle durchgeführt wurden und an denen sich außerdem Mitglieder der AG beteiligt haben. In diesem Zusammenhang muß auch der Arealkartierung der Bundesrepublik Deutschland gedacht werden. Bei dieser mit Meßtischblattgrundlage seit 1969 angelaufenen Kartierung wurden für unseren Raum zwei Regionalstellen eingerichtet. Sämtliche von dem Lauf der Elbe berührten Meßtischblätter wurden durch die Regionalstelle Hamburg unter der Leitung von Friedrich MANG betreut. Alle nördlich davon gelegenen Meßtischblätter bis zur dänischen Grenze waren in der Regionalstelle Nord unter der Leitung von E. -W. RAABE zusammengefaßt. An dieser bundesweiten Arealkartierung haben sich zahlreiche Mitglieder unserer AG beteiligt. Die praktische Geländearbeit der Kartierung ist inzwischen abgeschlossen und befindet sich nunmehr in der Auswertung und Zusammenstellung.

Seit dem 2. Weltkrieg konnte eine größere Anzahl von Gebietsfloren abgeschlossen werden, etwa durch

1. Ernst RUNDESHAGEN, Flora des Dänischen Wohld, 1951
2. Klaus JÖNS, Flora des Kreises Eckernförde, 1953
3. Johanna URBSCHAT, Flora des Kreises Pinneberg, 1972
4. Hermann HORSTMANN, Flora des Kreises Husum, 1959
5. Erik CHRISTENSEN, Johann WESTDÖRP, Flora von Fehmarn, 1979

Vor dem Abschluß stehen

Werner JANSEN, Flora des Kreises Steinburg
Hans-Jürgen MEINTS, Flora von Süderdithmarschen
Gerd SPANJER, Flora der Umgebung von Schleswig.

Neben diesen arealkundlichen Arbeiten haben vegetationskundliche Arbeiten auch durch Mitglieder der AG einen beachtlichen Platz eingenommen. Für kleinere und größere Gebiete wurde der Status quo nach gründlicher Analyse in teils veröffentlichten, teils unveröffentlichten Arbeiten festgehalten. Eine etwaige Übersicht darüber liegt in den "Schriften d. Nat. wiss. Ver. Schl. -H." 1972 und in den "Kieler Notizen zur Pflanzenk. ..." 1977 vor. Seitdem sind mehrere weitere Arbeiten in Angriff genommen worden.

Nach umfangreichen Vorgesprächen und Diskussionen hat die AG auf der Jahresversammlung am 4. 3. 1973 sich einen abgeänderten Namen und eine neue Satzung gegeben. Eine Änderung des Namens in "AG Geobotanik" schien angebracht, da ihre Tätigkeit über den eigentlichen Rahmen der

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Floristik weit hinausging, da zum anderen in der Öffentlichkeit mit dem Wort "Floristik" ähnlich wie in Kreisen wissenschaftlicher Botanik damit der Begriff nicht ganz ernst zu nehmender Blümchensammelei verbunden wird und da letztlich im internationalen Sprachgebrauch unter Floristik mehr und mehr die Tätigkeit gärtnerischer Blumenbinder verstanden wird. Das letzte Argument hat in jüngerer Zeit zu mehrfachen postalischen und anderen unerfreulichen Verwechslungen geführt.

Die bisher vorhandene "Satzung" der AG. beruhte einzig und allein auf der schriftlichen oben erwähnten Aufzeichnung von Willi CHRISTIANSEN aus dem Jahre 1930. Wir sind also über 40 Jahre ohne anerkannte Satzung nicht nur ausgekommen, sondern sogar mit vollem Erfolg ausgekommen. Je nach dem Standpunkt des Beurteilenden kann das ein sehr positives Phänomen sein, kann aber auch in negativem Sinne gedeutet werden. In Anbetracht der vielfältigen Aufgaben der AG, bei Naturschutzverhandlungen, bei Zuwendungen usw. hat sich der gewissermaßen satzungslose Zustand in der letzten Zeit oft als ein juristisches Hindernis herausgestellt. Die Jahresversammlung beschließt am 3. 4. 1973 fast einstimmig die folgende neue Satzung:

§ 1 Der Verein führt den Namen "Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg, e. V." (AG. Floristik . . . von 1922) und hat seinen Sitz in Kiel. Er ist in das Vereinsregister beim Amtsgericht eingetragen.

§ 2 Aufgaben des Vereines sind die Erforschung der Pflanzendecke unserer Heimat, die Verbreitung pflanzenkundlicher Erkenntnisse und die Förderung der Landschaftspflege.

§ 3 Die Aufgaben werden erfüllt durch Lehr- und Forschungsexkursionen, durch Arbeitstagungen, durch Vorträge, durch enge Verbindung mit den einschlägigen Instituten der Universitäten und der Pädagogischen Hochschulen, den Naturschutzbehörden, mit in- und ausländischen Vereinigungen ähnlicher Arbeitsrichtung, durch eine eigene Bibliothek sowie durch die Herausgabe eigener Schriftenreihen.

§ 4 Bei den Vereinsschriften sollen die "Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg" bei jährlich etwa einmaligem Erscheinen umfangreichere wissenschaftliche Arbeiten über die Pflanzenwelt des Arbeitsgebietes bringen. Die "Kieler Notizen zur Pflanzenkunde Schleswig-Holsteins" sollen bei etwa viermaligem Erscheinen im Jahr kürzeren Beiträgen vorbehalten sein.

§ 5 Der Verein umfaßt ordentliche, korporative, fördernde und Ehrenmitglieder. Ordentliches und korporatives Mitglied kann jede juristische Person werden, die sich verpflichtet, den von der Hauptversammlung festgesetzten Beitrag zu zahlen. Allen Mitgliedern steht der Bezug aller Veröffentlichungen zu. Personen ohne festes Einkommen können Mitglieder zu ermäßigten Beiträgen sein. Ih-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

nen steht gleichfalls der Bezug aller Veröffentlichungen zu. Personen, die sich besondere Verdienste um die Ziele des Vereins gemacht haben, können auf Vorschlag des Vorstandes durch die Hauptversammlung zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

§ 6 Die Leitung des Vereines liegt in den Händen eines Vorstandes, der sich aus dem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter und dem Kassenführer zusammensetzt. Einem erweiterten Vorstand sollen außerdem angehören der Schriftleiter der Vereinsorgane, der Bücherwart und der Schriftführer.

§ 7 Jedes Vorstandsmitglied wird von der Hauptversammlung auf zwei Jahre gewählt. Wiederwahl ist gestattet. Wenn ein Mitglied vor der fälligen Wahl ausscheidet, hat der Vorstand das Recht der Ergänzung bis zur nächsten Hauptversammlung.

§ 8 Das Geschäftjahr des Vereines entspricht dem Kalenderjahr.

§ 9 Alljährlich findet im ersten Drittel des Jahres eine Hauptversammlung statt. Diese ernennt mit einfacher Mehrheit die Vorstandsmitglieder, nimmt die Berichte der fachlichen Tätigkeit und der Kassenführung des abgelaufenen Jahres entgegen, spricht bei Billigung der Tätigkeit die Entlastung des Vorstandes aus, beauftragt zwei Mitglieder mit der Kassenführung des angelaufenen Geschäftsjahres für die nächste Hauptversammlung.

§ 10 Der Verein verfolgt lediglich vom Gesetz als gemeinnützig anerkannte Ziele und erstrebt keinen Gewinn.

§ 11 Wird der Verein aufgelöst, so fällt das gesamte Vermögen, (Bibliothek, Sammlungen, Sachinventar, finanzielle Rücklagen usw.) der Landesuniversität zu.

Auf dem Gebiete des Naturschutzes ist die AG in den letzten Jahrzehnten in mancherlei Weise tätig geworden. Seit den fünfziger Jahren haben wir uns darum bemüht, bedeutungsvolle Landschaftsteile unter Naturschutz stellen zu lassen. Das ist uns u. a. endlich bei dem Weißen Moor vor Heide gelungen, bei dem Salzmoor an der Trave, dem Brenner Moor vor Oldesloe, und kürzlich auch für einen Teil der Sulsdorfer Wik auf Fehmarn. Die schon in den dreißiger Jahren erhobenen Forderungen für das Dummersdorfer Traveufer wurden nach dem Kriege wieder aufgenommen und hatten endlich Erfolg. Bei anderen außerordentlich inhaltreichen Gebieten sind wir bis heute nicht über das Stadium der aktenkundigen Kenntnisnahme hinausgekommen. Das gilt etwa für den Cladium mariscus-Sumpf am Kellersee bei Sielbek, für das Vorland von Oldsum auf Föhr, für das Vorland vor Neufeld an der Elbmündung und letztlich auch über alle von uns vorgeschlagenen Schutzgebiete spezifischer Waldtypen. Seit Anfang der fünfziger Jahre liegt der Antrag für den letzten Cladium-Sumpf Nordeuropas dem Landrat in Eutin vor. Beim Landrat in Husum liegen die Anträge für das Vorland von Oldsum bislang immer noch ohne Erfolg. Das einmalige Vorland vor Neufeld harrt gleichfalls noch seiner Verwirklichung als Naturschutzgebiet. In allen Fällen werden die Anträge durch Macht-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

positionen einer Lobby blockiert.

Bei der Konzeption des neuen Landschaftspflege-Gesetzes von 1973 war unsere AG nicht gänzlich unbeteiligt. In den Referentenentwurf war die Anregung, ein Landesamt mit vornehmlich wissenschaftlichen Aufgaben einzurichten, aufgenommen worden. Im Regierungsentwurf war die Einrichtung eines Landesamtes dann wieder gestrichen worden. Während des Anhörverfahrens vor dem Agrarausschuß setzten wir uns daraufhin energisch für die Schaffung eines Landesamtes ein. Bei der Jahresversammlung unserer AG wird eine Eingabe an den Ministerpräsidenten diskutiert. Diese wird mit ausführlicher Begründung weitergereicht mit der Forderung, daß "das Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege in personeller und materieller Hinsicht so umfangreich eingerichtet wird, daß es den gestellten Anforderungen gerecht werden kann". Das Landesamt ist dann zwar in das Landschaftspflegegesetz aufgenommen , aber leider nicht in der erforderlichen qualitativen und quantitativen Ausrüstung eingerichtet worden.

Nach dem neuen Landschaftspflegegesetz von 1973 können Naturschutzgebiete einzelnen Verbänden zur Betreuung übertragen werden. Dieser Gedanke ist grundsätzlich sehr zu begrüßen. Er stößt jedoch auf skeptische Beurteilung, wenn sich herausstellt, daß die Kosten für eine solche Betreuung zu Lasten des betreuenden Vereines gehen. Auf Drängen des Landesamtes hatte sich die AG nach anfänglicher Weigerung bereit erklärt, folgende Naturschutzgebiete zu betreuen: Lundtop, Düne am Treßsee, Hechtmoor, Sorgwohlder Binnendünen, Weißenhäuser Brök, Oos bei Süderbrarup. Später kam das Brenner Moor bei Oldesloe dazu. Die Betreuung der Sorgwohlder Binnendünen haben wir inzwischen zurückgegeben, da der eingesetzte Betreuer sich weigerte, dem Verein gegenüber Rechenschaft über seine Pläne und Maßnahmen abzulegen. Die Betreuung der übrigen Gebiete wird in dem Augenblick problematisch, wenn die Vergabe von Betreuungsaufträgen einer vorgesehenen Neuregelung unterzogen werden wird. Grundsätzlich vertritt der Vorstand der AG die Auffassung, daß für eine Betreuung und Pflege von Naturschutzgebieten die zuständige Behörde aufzukommen hat und daß in diesem Zusammenhang entstehende Unkosten auch von der Behörde getragen werden müssen. Wenn aber ein Verein der Behörde diese Aufgaben der Betreuung abzunehmen bereit ist, dann halten wir es geradezu für pervers, wenn für dieses Entgegenkommen der Verein gewissermaßen auch noch bestraft wird, indem ihm sämtliche Kosten auferlegt werden, wie das bei uns gelegentlich der Fall gewesen ist.

Um den Zusammenhang der neu belebten AG zu fördern und um die Möglichkeit zur Veröffentlichung eigener größerer Arbeiten zu geben, unternahmen wir 1950 den damals gewagten Versuch, mit den "Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft . . " eine eigene Schriftenreihe herauszugeben. Im Nachhinein hat sich dieser Versuch als berechtigt und geglückt erwiesen. Bis jetzt haben wir 31 Hefte herausbringen können, nicht nur für Schleswig-Holstein, sondern auch darüber hinaus Hefte mit bedeutsamen Arbeiten. Erwähnt seien:

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Heft 4, Nis JENSEN, Die Moosflora von Schleswig-Holstein, 240 S. 1952

Heft 7, Hermann HORSTMANN, Flora des Kreises Husum, 286 S., 1959

Heft 8, Karl-Th. SCHREITLING, Beiträge zur Erklärung der Salzvegetation in den nordfriesischen Kögen, 98 S., Friedhelm Menzel, Die Verbreitung der Röhrlinge, Blätter- und Bauchpilze in Südtondern, 17 S., 1959

Heft 13, Albert HEYKENA, Vegetationstypen der Küstendünen an der östlichen und südlichen Nordsee, 135 S., 1965

Heft 15, Heinrich E. WEBER, Über die Vegetation der Knicks in Schl.-Holstein, 196 S. + 43 Tab., 1967

Heft 17, Thomas EGGERS, Über die Vegetation im Gotteskoog nach der Melioration, 103 S. + 17 Tab. u. Karten, 1969

Heft 18, Hans-U. PIONTKOWSKI, Untersuchungen zum Problem des Atlantischen Klimakeiles, 217 S., 1970

Heft 19, Hans MÖLLER, Soziologisch-ökologische Untersuchungen in Erlenwäldern Holsteins, 109 S., 1970

Heft 20, Johanna URBSCHAT, Flora des Kreises Pinneberg, 28 S., 1972

Heft 21, Jan-Peter FRAHM, Die Vegetation auf Rethdächern, 213 S., 1972

Heft 22, Heinrich E. WEBER, Die Gattung Rubus im nordwestlichen Europa . . . , 504 S., 1973

Heft 23, Jan-Peter FRAHM und Eckhart WALSEMANN, Nachträge zur Moosflora von Schleswig-Holstein, 205 S., 1973

Heft 24, Walter CLAUSEN, Zur Geschichte und Vegetation ostholsteinischer Stockausschlagwälder, 125 S., 1974

Heft 25, Hartmut USINGER, Pollenanalytische und stratigraphische Untersuchungen an zwei Spätglazial-Vorkommen in Schleswig-Holstein, 183 S., 1975

Heft 26, Hans MÖLLER, Soziologisch-ökologische Untersuchungen der Sandküstenvegetation an der schleswig-holsteinischen Ostsee, 166 S., 1976

Heft 27, Peter Uwe KLINGER, Bearbeitung der mitteleuropäischen Sphagna cuspidata . . ., 59 S., 1976

Heft 28, a+b, Karl-Th. SCHREITLING, Wir bestimmen a) Laubbäume im Winter, b) Bäume im Sommer, 47 und 28 S., 1977

Heft 29, Hans Oluf MARTENSEN u. Wilfried PROBST, Synoptische Rubus-Flora für Nordwestdeutschland und Nordeuropa, 144 S., 1978

Heft 30, Erik CHRISTENSEN u. Johann WESTDÖRP, Flora von Fehmarn, 262 S., 1979

Heft 31, Ernst-Wilhelm RAABE, Über das Vorland der östlichen Nordseeküste, 124 S. + Farbkarte, 1981

Seit 1969 kommt zusätzlich eine zweite Schriftenreihe heraus, die "Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein und Hamburg", die mit

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

kleineren Beiträgen unterschiedlichen Inhaltes etwa mit vier jährlichen Ausgaben erscheinen sollen. Beide Reihen haben sich bisher Anerkennung schaffen können, nur ist zu hoffen, daß sich die Anzahl der Mitarbeiter künftig vergrößern möge.

Beide Schriftenreihen hätten wir kaum unterhalten können, wenn nicht die Fotostelle des Institutes für Weltwirtschaft entgegenkommend den Druck übernommen hätte und wenn andererseits nicht das Schreiben so mancher Manuskripte in großzügiger Weise von Mitarbeitern übernommen worden wäre. Von diesen müssen besonders erwähnt werden Frau Elisabeth BENEICKE und Frau Brigitte von KOSCHITZKY als Sekretärinnen der Landesstelle sowie Frau Katharina WESTDÖRP gb. Grosch, Axel KAIRIS und Frau Godela SCHREITLING.

Auf der Jahresversammlung 1982 kandidiert der bisherige Vorsitzende, E. -W. RAABE, nicht wieder für dieses Amt. Als sein Nachfolger wird einstimmig gewählt Klaus DIERSSEN, der nach der Versetzung von E. -W. RAABE in den Ruhestand auch schon dessen Nachfolger als Leiter der Landesstelle geworden war.

Seit einiger Zeit erfreut sich unsere AG nun auch des finanzamtlichen Entscheides, eine gemeinnützige Vereinigung zu sein. Damit hat sie also alle Stadien vom ersten lockeren und unverbindlichen Zusammenschluß bis zu einem Verein juristischer Perfektion durchlaufen. Jetzt gilt es, darauf zu achten, daß wir nicht den üblichen Tribut für eine solche Perfektion zahlen müssen, wie es heute so oft zu beobachten ist. Der Mensch soll kein Sklave der Verwaltung, der Ordnung, sein, vielmehr hat die perfektionierte Verwaltung keine andere Aufgabe als die, dem Bürger auf hilfreiche Weise das Leben leichter und lebenswerter zu machen. Hüten wir uns bewußt, daß an die Stelle reger, lebendiger Anteilnahme und Mitarbeit jetzt die kalte Anonymität mit juristischer Vollkommenheit tritt. Die Anteilnahme an unserer Umwelt zu erhalten und, wo diese verloren zu gehen droht, diese wieder anzuregen, muß, gerade wegen der Perfektion der inneren Ordnung, das bewußte Ziel unserer Gesellschaft sein, und zwar nicht des unmittelbaren Objektes wegen, in unserem Falle der Pflanzenwelt, sondern letztlich der Menschen unserer und der kommenden Generation wegen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Raabe Ernst-Wilhelm

Artikel/Article: Zur Geschichte der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Harnburg 1-28